



Verleihung Florian- und Severin-Medaillen, 24. Jänner 2023

LAUDATIONES

Christine Hainzl

Sie wurde für die Pfarre Altenberg vorgeschlagen.

Sie wurden 1966 geboren und stammen aus Alberndorf in der Riedmark. Mit 20 Jahre heirateten Sie und wurden Landwirtin beim Hofmann z'Rammersdorf. Es wurden Ihnen vier Kinder geschenkt, ehe Ihr Mann mit nur 34 Jahren verstarb.

Dank Ihres Lebensmutes und Ihres Glaubens fanden Sie nach diesem Schicksalsschlag wieder zurück ins Leben und heirateten Ihren Mann Karl. Auch dieser Verbindung wurden zwei Kinder geschenkt. Mittlerweile sind Sie schon stolze Oma von vier Enkelkindern.

Beruflichen sind Sie Landwirtin und führen Ihren Betrieb als Bio-Mutterkuhbetrieb mit Direktvermarktung von Getreide und Rindfleisch.

Schon lange engagieren Sie sich in der Pfarre Altenberg und übernehmen dort zahlreiche Aufgaben und Funktionen. Von 2012 bis 2022 waren Sie Obfrau des Pfarrgemeinderats. In diese Zeit fielen entscheidende Veränderungen für die Pfarre: die Pensionierung des langjährigen Pfarrers und die Ausbildung und Einführung eines Seelsorgeteams. Auch die Bewältigung der Corona-Pandemie stellte die Pfarre vor viele Herausforderungen. All diese Veränderungen haben Sie mit viel Liebe und Herzblut wesentlich mitgestaltet und werden auch künftig für den Bereich Diakonie Mitglied des Seelsorgeteams sein.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Altenberg danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Walter Hagenauer

Er wurde für die Pfarre Auerbach vorgeschlagen.

Sie wurden 1938 in Auerbach geboren und sind dort in den Wirren des 2. Weltkrieges aufgewachsen. Sie waren 40 Jahre lang bei einer Parkettfabrik in Lauterbach beschäftigt, und das schon bald und für lange Zeit als Verlegeleiter. Dort haben Sie auch Ihre Frau Mathilde kennengelernt.

Neben Ihrer beruflichen Tätigkeit und Ihrer Familie galt Ihr Einsatz besonders auch dem Gemeinwesen und den Menschen in Auerbach. Lange waren Sie dort in der Lokalpolitik tätig, von 1985 bis 2002 als Bürgermeister. Viele Projekte und Bauvorhaben konnten in dieser Zeit erfolgreich abgeschlossen werden.

In besonderer Weise galt Ihr Engagement auch immer der Pfarre Auerbach. Bei der großen Kircheninnensanierung und Dachstuhlreparatur haben Sie 2007 als Bauleiter fungiert und kümmern sich bis heute um die Pflege der Kirche, des Friedhofs und des Pfarrheims. Pfarrer Pawula schreibt, dass sie für die Gebäude der Pfarre jahrzehntelang ehrenamtlich als „Hausmeister“ fungiert haben und immer geholfen haben, wo Sie nur konnten.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges kirchliches aber auch lokalpolitisches Engagement in Auerbach überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Mathilde Hagenauer

Sie wurde für die Pfarre Auerbach vorgeschlagen.

Sie wurden 1941 in Feldkirchen bei Mattighofen geboren und sind dort aufgewachsen und in die Schule gegangen. Als Mitarbeiterin in einer Parkettfabrik in Lauterbach haben Sie Ihren Mann Walter kennengelernt. Ihnen beiden wurden drei Söhne geschenkt.

Seit Sie 1963 mit Ihrem Mann nach Auerbach gezogen sind, sind Sie Mitglied des Kirchengchors und auch sonst auf vielfache Weise der Pfarre verbunden. Sie waren Mesnerin, Lektorin, Pfarrchronistin und von 1983 bis 2002 Leiterin der Katholischen Frauenbewegung von Auerbach. Insgesamt gehörten Sie dem Pfarrgemeinderat 34 Jahre lang – von 1983 bis 2017 – an und haben sich zahlreiche Verdienste um die Pfarre erworben.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Auerbach danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Josef Einböck

Er wurde für die Pfarre Eggerding vorgeschlagen.

Sie wurden 1961 in der Gemeinde Mayrhof, die zur Pfarre Eggerding gehört, geboren und sind schon Ihr ganzes Leben dort beheimatet. Sie sind verheiratet und Vater von vier Töchtern. Beruflich sind Sie als Zollwachebeamter tätig.

Seit Jahrzehnten tragen Sie wesentlich zum Geschick der Pfarre Eggerding bei. Sie gehören seit 1992 dem Pfarrgemeinderat an und sind seit 2012 dessen Obmann. Auch sind Sie, seit dessen erstmaligen Einführung im Jahr 2010, Mitglied des Seelsorgeteams.

Außerdem sind Sie seit 2007 als Obmann der Katholischen Männerbewegung tätig und leiten das Katholische Bildungswerk der Pfarre. Dem Fachausschuss Finanzen haben Sie von 1992 bis 2007 angehört.

Besondere Verdienste haben Sie sich bei der Kirchenrenovierung erworben. Sie haben die Baustelle und die Robot-Arbeiten organisiert und selbst hunderte Stunden mitgearbeitet. Seit 2013 sind Sie darüber hinaus als umsichtiger „Verwalter und Hausmeister“ des Pfarrheims tätig.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Eggerding danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Norbert Spatzenegger

Er wurde für die Pfarre Friedburg vorgeschlagen.

Sie wurden 1957 in Friedburg geboren und sind auch dort aufgewachsen. Im elterlichen Betrieb haben Sie das Tischlerhandwerk gelernt und dafür auch die Meisterprüfung abgelegt. Seit 1991 haben Sie den Betrieb dann selbst geleitet und sind in den Pfarren Friedburg, Lengau und Schneegattern auch als Bestatter tätig gewesen. Sie sind mit Beate verheiratet und Vater von vier Kindern. Auch über vier Enkelkinder dürfen Sie sich freuen.

Sie waren 35 Jahre lang Mitglied des Pfarrgemeinderats Friedburg (1982-1997 und 2002-2022) und während 2 Perioden (1992-1997 und 2007-2012) auch dessen Obmann. Sie waren auch Obmann des Orgelbauausschusses für die neue Orgel in der Pfarrkirche Friedburg und haben im Jahr 2012 in der Pfarre auch das Katholische Bildungswerk wieder ins Leben gerufen. Außerdem sind Sie seit 1985 Mitglied des Kirchenchores Friedburg-Heiligenstatt.

Schon 1983 setzten Sie sich für gute bauliche Lösungen für Aufbahrungshalle und Kriegerdenkmal ein. Besonders erwähnt werden soll Ihre Unterstützung bei der Renovierung des Pfarrhofes und dem Bau des Pfarrheims. Diese bestand – wie auch bei verschiedenen Gestaltungen in der Kirche – aus ehrenamtlicher Planungs- und Handwerkstätigkeit sowie aus Materialspenden.

Außerdem haben Sie maßgeblich am Kirchenführer mitgeschrieben und waren mehrmals für die Ausrichtung der langen Nacht der Kirchen verantwortlich. Ebenso bereiten Sie regelmäßig verschiedene Gebets- und Gedenkfeiern vor und organisieren Fußwallfahrten nach Maria Schmolln und St. Wolfgang.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges kirchliches Engagement in Friedburg überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Alois Bleckenwegner

Er wurde für die Pfarre Kirchheim im Innkreis vorgeschlagen.

Sie wurden 1962 geboren und sind in Kirchheim im Innkreis aufgewachsen. Nach Abschluss der HTL Braunau und beruflichen Stationen bei verschiedenen Firmen sind Sie seit 1987 bei einem großen Industrieunternehmen tätig und arbeiten dort als IT Fachmann. Sie sind mit Irmgard verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Seit 1997 gehören Sie dem Pfarrgemeinderat von Kirchheim im Innkreis an und waren von 1997 bis 2007 dessen Obmann. Seit 1997 sind Sie in der Pfarre auch als Leiter von Wort-Gottes-Feiern und als Kommunionsspender tätig.

Sie bringen nicht nur viel technisches Wissen und praktisches Können in die Pfarre ein – etwa bei der Etablierung einer Medienanlage in der Kirche – sondern werden auch als „guter Zuhörer und klarer Denker beschrieben“, „bei dem der Humor nicht zu kurz kommt“. Sie haben eine „elektronische Wortgottesdienstleiterbibliothek für die Pfarren Kirchheim, Polling und Wippenham“ geschaffen und einen übersichtlichen Folder für alle Haushalte gestaltet, in dem der Gottesdienstplan für die drei Pfarren präsentiert wird.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Kirchheim im Innkreis danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Konsulent Johann Hartl

Er wurde für die Pfarre Kirchheim im Innkreis vorgeschlagen.

Sie wurden 1954 geboren und sind in Riegering in die Schule gegangen. Nach Ihrer Ausbildung als Landmaschinenschlosser waren Sie einige Jahre als Schlosser tätig und dann seit 1979 bis zu Ihrer Pensionierung als Außendienstmitarbeiter in der chemisch-technischen Branche. Sie sind mit Hildegard verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Auch über drei Enkelkinder dürfen Sie sich freuen.

Von 1987 bis 1992 waren Sie Pfarrgemeinderats-Obmann. Unter Ihrer Leitung und Bauaufsicht erfolgte zwischen 1988 und 1990 die Innen- und Außenrenovierung der Kirche samt Dach- und Turmsanierung. Außerdem wurde unter Ihrer Federführung die Aussegnungshalle renoviert und der Friedhof neu gestaltet. Seit 1992 bis heute sind Sie als Friedhofsbeauftragter der Pfarre tätig.

Nachdem Sie zuvor schon mehrere Jahre im Gemeinderat und als Vizebürgermeister tätig waren, waren Sie von 1997 bis 2009 Bürgermeister von Kirchheim im Innkreis. Zahlreiche regionale Initiativen – insbesondere im Zusammenhang mit Obstbau und Umweltschutz – gehen auf Ihre Ideen und Ihr Engagement zurück.

Neben dieser Tätigkeit und der Mitgliedschaft in zahlreichen Vereinen erübrigten Sie all die Jahre über auch weiterhin viel Zeit und Einsatz für die Pfarre Kirchheim im Innkreis. Zahlreiche Projekte und Initiativen, wie zum Beispiel die Durchführung der Bibelausstellung oder der Langen Nacht der Kirchen aber auch Wallfahrten und die Organisation von Festen, wurden maßgeblich von Ihnen verantwortet.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges kirchliches und lokalpolitisches Engagement in Kirchheim im Innkreis überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Franz Stoiber

Er wurde für die Pfarre Linz-Guter Hirte vorgeschlagen.

Sie wurden 1937 in Bad Leonfelden geboren und sind dort aufgewachsen. Seit Ihrer Hochzeit mit Hilde leben Sie in Linz, wo Sie auch während Ihrer Berufstätigkeit bei verschiedenen Firmen beschäftigt waren.

Sie waren lange Zeit Leiter des Instandhaltungsausschusses und Mitglied im Finanzausschuss der Pfarre Linz-Guter Hirte. Von 2002 bis 2007 waren Sie auch Obmann des Pfarrgemeinderats. Außerdem haben Sie immer wieder im Pfarrbüro mitgearbeitet und gemeinsam mit Ihrer Frau jahrzehntelang die Kirchenreinigung organisiert.

Darüber hinaus waren Sie Caritas-Haussammler und auch beim Krankenbesuchsdienst tätig. Insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von jährlichen Gottesdiensten für MS-Patientinnen und -Patienten mit einem anschließenden Treffen im Pfarrsaal ist Ihnen ein Anliegen.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre Linz-Guter Hirte überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Mathilde Stoiber

Sie wurde für die Pfarre Linz-Guter Hirte vorgeschlagen.

Sie wurden 1942 in Summerau geboren und sind dort aufgewachsen. Sie sind mit Franz verheiratet und gemeinsam Eltern von zwei Söhnen. Beruflich waren Sie bei verschiedenen Firmen und bis zu Ihrer Pensionierung zuletzt bei der Diözese Linz in der Buchhaltung beschäftigt.

Sie wurden von der Pfarre Linz-Guter Hirte für die jahrzehntelange leitende ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarre, insbesondere die langjährige Verantwortung im Sozialarbeitskreis und die Leitung von drei SelbA-Gruppen für eine Severinmedaille vorgeschlagen. Darüber hinaus organisieren Sie gemeinsam mit Ihrem Mann die Kirchenreinigung und übernehmen beim Pfarrflohmarkt Leitungsaufgaben.

Ihr Interesse und Ihr Engagement gilt aber vor allem auch der Liturgie. Sie sind Lektorin und bereiten regelmäßig liturgische Feiern für Senioren vor. Dazu organisieren Sie einen Rollstuhldienst für Gottesdienste im Seniorenheim. Ihre buchhalterischen Kenntnisse haben Sie als langjährige Rechnungsprüferin der Pfarre eingebracht.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Linz-Guter Hirte danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Alois Schmidleithner

Er wurde für die Pfarre Linz-St. Antonius vorgeschlagen.

Sie wurden 1952 in Lambrechten geboren und sind dort am elterlichen Bauernhof aufgewachsen.

Nach der Matura am Gymnasium der Salesianer Don Boscos in Unterwaltersdorf und dem anschließenden Präsenzdienst sind Sie beruflich in den Dienst der ÖBB eingetreten und haben dort bis zu Ihrer Pensionierung in verschiedenen – schon bald leitenden – Funktionen gearbeitet.

Sie sind mit Carla verheiratet und Vater von drei Kindern sowie dreifacher Großvater.

Seit 1984 arbeiten Sie aktiv in der Pfarre Linz-St. Antonius mit. Sie sind seit 1992 Mitglied im Pfarrgemeinderat, dessen Obmann Sie von 2012 bis 2017 auch waren. Von 2017 bis 2022 waren Sie Obmann des Finanzausschusses und seit 1992 sind Sie Obmann des Caritaskreises. Außerdem sind Sie seit mehreren Jahren Dekanatsobmann der Katholischen Männerbewegung.

Sie organisierten 20 Jahre lang den Pfarrflohmarkt und zahlreiche Feste in der Pfarre. Darüber hinaus kümmern Sie sich seit 1985 um die Grünanlagen der Pfarre und des Pfarrcaritaskindergartens.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Linz-St. Antonius danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Dr. Heinz Kratochwill

Er wurde für die Pfarre Linz-St. Michael vorgeschlagen.

Sie wurden 1962 in Steyregg geboren und sind dort aufgewachsen. Nach Ihrem Medizinstudium an der Universität Wien sind Sie nach Linz gezogen und sind beruflich derzeit als Oberarzt für Radiologie am Kepler Universitätsklinikum tätig. Sie sind mit Elisabeth verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Durch Ihr musikalisches Interesse und Ihre diesbezüglichen Aktivitäten haben Sie den Kontakt zur Pfarre Liz-St. Michael gefunden und waren dort 25 Jahre lang (von 1997 bis 2002 und von 2007 bis 2022) Mitglied des Pfarrgemeinderats, davon 20 Jahre lang Obmann. Durch eine Reihe von Wechseln bei den hauptamtlichen Seelsorgern haben Sie während dieser Zeit in der Pfarrleitung ein großes Maß an Extra-Verantwortung übernommen.

Ihre Liebe gilt insbesondere auch der Liturgie und der Kirchenmusik: Sie singen im Kirchenchor, leiten weiterhin Wort-Gottes-Feiern und sind im Liturgieausschuss tätig.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre Linz-St. Michael überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Maximilian Bader

Er wurde für die Pfarre Neuhofen im Innkreis vorgeschlagen.

Sie wurden 1952 in Magetsham, Gemeinde Lohnsburg, geboren und sind dort aufgewachsen. Sie sind Vater einer Tochter und stolzer Opa von 2 Enkelkindern.

Nach Abschluss der Tischlerlehre haben Sie 1974 die Meisterschule der Tischler in Hallein absolviert. Beruflich waren Sie Prokurist in einer Holzverarbeitenden Firma, wo Sie auch Projektleiter für Raumakustik waren. Sie waren lange Jahre für die Lehrlingsausbildung verantwortlich und auch Bewerter bei Lehrlingswettbewerben.

1979 sind Sie nach Neuhofen im Innkreis gezogen und engagieren sich seit damals in Gemeinde und Pfarre. So waren Sie etwa viele Jahre im politischen Gemeinderat und als Vizebürgermeister tätig.

Sie waren von 1982 bis 1992 und von 2007 bis 2022 Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarre Neuhofen im Innkreis (25 Jahre) und durchgehend von 1982 bis 2022 (40 Jahre) Mitglied des Finanzausschusses. Von 2007 bis 2022 waren Sie auch dessen Obmann. Unter Ihrer Leitung wurden zahlreiche Bauprojekte abgewickelt, z.B. die Sanierung des Kirchturms, die Neueindeckung des Kirchendachs, die Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche sowie Pfarrhoferweiterung und -sanierung. Als Obmann des Finanzausschusses waren Sie auch für alle laufenden Reparaturen und Sanierungen, etwa der Friedhofsmauer oder des Pfarrsaals, verantwortlich und maßgeblich an der Errichtung der Photovoltaikanlage am Pfarrhof beteiligt. Bis heute organisieren Sie für die pfarrlichen Baustellen die Handwerksbetriebe und sind auch selbst regelmäßig handwerklich tätig. Außerdem haben Sie ab Mitte der 1990er Jahre die Hauptverantwortung für die Pfarrfeste und das Aufstellen des großen Festzeltes übernommen.

Für dieses Ihr vielfältiges Engagement in der Pfarre Neuhofen im Innkreis danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Maria Lehner

Sie wurde für die Pfarre Neuhofen im Innkreis vorgeschlagen.

Sie wurden 1953 in St. Marienkirchen am Hausruck geboren und sind in Eberschwang aufgewachsen. Sie haben die Handelsschule in Ried im Innkreis besucht und waren dann als Büroangestellte tätig. Nach der Hochzeit mit Ihrem Mann sind Sie mit ihm nach Neuhofen im Innkreis gezogen. Sie sind Mutter von zwei erwachsenen Kindern und Oma von zwei Enkelkindern.

Neben Ihrem Engagement für die Goldhaubengruppe, deren Obfrau und Chronistin Sie waren bzw. sind, gilt Ihr Einsatz insbesondere auch der Pfarre Neuhofen. Seit Einführung des Liturgiekreises im Jahr 1986 arbeiten sie dort mit und haben dieses Gremium auch lange Jahre geleitet. Von 1987 bis 2018 haben Sie in der Pfarre Wort-Gottes-Feiern geleitet und seit über 35 Jahren gestalten Sie Andachten und Totenwachen in der Pfarre. Außerdem sind Sie seit 2010 Mesnerin und waren von 1987 bis 1992 und von 2010 bis 2017 (insgesamt 12 Jahre) im Pfarrgemeinderat tätig.

In den Sommermonaten stehen Sie als Ansprechperson bei Sterbefällen zur Verfügung, was für den Pfarrmoderator und den Pfarrassistenten eine große Hilfe ist. Es wird beschrieben, dass Sie in allem, was Sie in und für die Pfarre tun, eine angenehme Atmosphäre vermitteln, für die viele ausgesprochen dankbar sind.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre Neuhofen im Innkreis überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Franz Sturbmayr

Er wurde für die Pfarre Pennewang vorgeschlagen.

Sie wurden 1955 in Pennewang geboren und sind am elterlichen Bauernhof aufgewachsen, den Sie bis zu Ihrer Pensionierung dann später selbst bewirtschaftet haben. Sie sind mit Monika verheiratet und Vater von vier Kindern.

Neben verschiedenen Vereinstätigkeiten im Ort haben Sie sich immer auch in besonderer Weise für die Pfarre Pennewang eingesetzt. Sie waren von 1992 bis 2017 (25 Jahre) Mitglied des Pfarrgemeinderats und von 1997 bis 2017 (20 Jahre) auch dessen Obmann. Weitere fünf Jahre, bis 2022, sind Sie Mitglied des Finanzausschusses gewesen.

Sie haben über all die Jahre große Umsicht bei den notwendigen Arbeiten für die Pfarre bewiesen und werden für Ihren ehrlichen und freundlichen Umgang mit der Pfarrbevölkerung geschätzt. Besondere Verdienste haben Sie sich bei der Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche und bei der Renovierung der Kapelle in Felling erworben. Außerdem waren Sie stets ein sehr zuverlässiger Verwalter des Kirchenwaldes und sind weiterhin als Rechnungsprüfer der Pfarre tätig.

Für dieses vielfältige Engagement in der Pfarre Pennewang danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Helga Achleitner

Sie wurde für die Pfarre Polling vorgeschlagen.

Sie wurden 1956 in Polling geboren und sind in Altheim aufgewachsen. Nach dem Besuch der Handelsschule in Braunau haben Sie einige Jahre im Büro gearbeitet, ehe Sie Ihren Mann Alois heirateten und mit ihm eine Landwirtschaft in Polling betrieben haben. Sie sind Mutter von drei Kinder und dürfen sich auch über drei Enkelkinder freuen.

In der Pfarre Polling waren Sie von 1987 bis 2022 (35 Jahre) Mitglied des Pfarrgemeinderats, davon 10 Jahre, von 2012 bis 2022, auch dessen Obfrau. Sie werden als „spirituelle Seele der Pfarre“ beschrieben. Neben Ihrer Tätigkeit im Helferinnenkreis der Katholischen Frauenbewegung war Ihnen vor allem die Kinder- und Jugendpastoral ein großes Anliegen. Sie haben lange Jahre im Fachausschuss Kinder und Jugend mitgearbeitet und von 2012 bis 2017 auch die Sternsingeraktion organisiert. Im Schuljahr 1990/1991 sind Sie auch als Religionslehrerin an der Volksschule Polling „ingesprungen“.

Sie übernehmen aber auch immer wieder gerne liturgische Dienste: als Lektorin, Kommunionhelferin und Leiterin von Wortgottesfeiern seit 25 Jahren.

An überpfarrlichen Aktivitäten sind zum Beispiel die zweimalige Organisation eines Bibelkurses oder die Organisation von Dekanats-Ministrant:innenfesten zu nennen.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre Polling überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Hilde Hölzl

Sie wurde für die Pfarre St. Georgen an der Gusen vorgeschlagen.

Sie wurden 1946 geboren und sind in Katsdorf aufgewachsen. Sie sind mit Erwin verheiratet und Mutter von drei Kindern und haben auch sieben Enkelkinder.

Seit Sie sich in den 1970er Jahren mit Ihrer Familie im Pfarrgebiet niedergelassen haben, haben Sie sich auf vielfältige Weise in das Leben der Pfarre St. Georgen an der Gusen eingebracht. Viele Jahre waren Sie Mitglied im Fachausschuss Liturgie des Pfarrgemeinderats und mehrere Funktionsperioden lang auch dessen Leiterin. Von 1987 bis 1997 (10 Jahre) waren Sie auch die Obfrau des Pfarrgemeinderats.

Seit Jahrzehnten erstellen Sie den Plan für die verschiedenen liturgischen Dienste der Pfarre und auch den Liedplan für die Sonntagsgottesdienste. Dabei haben Sie stets guten und motivierenden Kontakt mit verschiedenen Personen und Gruppen gehalten, die sich bei der Kirchenmusik und anderen liturgische Diensten einbringen. Auch selbst waren Sie ein verlässliches Mitglied im Begräbnischor und eine immer gut vorbereitete Lektorin. Auch die von Ihnen vorbereiteten Totenwachen werden in St. Georgen sehr geschätzt. Von 1988 bis 2021 (34 Jahre lang) führten Sie umsichtig und übersichtlich die Chronik der Pfarre.

Ab dem Jahr 2016 setzten Sie sich gemeinsam mit Ihrem Mann für die Betreuung von Flüchtlingen ein, die in Ihrer Wohnsitzgemeinde Luftenberg leben.

Für dieses vielfältige Engagement in der Pfarre St. Georgen an der Gusen danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Erwin Hölzl

Er wurde für die Pfarre St. Georgen an der Gusen vorgeschlagen.

Sie wurden 1944 geboren und sind in Unterweißenbach auf einem Bauernhof aufgewachsen. Sie haben zunächst im Familienbetrieb und dann auch als Landarbeiter auf einem fremden Hof gearbeitet, ehe Sie sich entschieden haben, am zweiten Bildungsweg zu studieren. Sie waren dann als Hauptschullehrer, Hauptschuldirektor und zuletzt als Bezirksschulinspektor im Bezirk Perg tätig.

Wie Ihre Frau Hilde engagieren Sie sich seit vielen Jahrzehnten für die Pfarre St. Georgen an der Gusen. Sie waren von 1977 bis 1982 Pfarrgemeinderatsobmann und leiteten seit den 1970er Jahren das Katholische Bildungswerk. Daneben waren Sie auch Leiter der pfarrlichen Theatergruppe. Außerdem haben Sie den Männerchor der Pfarre gegründet und bis 2018 geleitet.

Seit 2005 stehen Sie regelmäßig der Feier von Begräbnisgottesdiensten vor und gestalten ansprechende Totenandachten, Maiandachten und Wort-Gottes-Feiern. Außerdem arbeiten Sie bei der Pfarrbriefherstellung mit und engagieren sich gemeinsam mit Ihrer Gattin bei der Betreuung von Flüchtlingen.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre St. Georgen an der Gusen überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Brigitte Pyrdek

Sie wurde für die Pfarre Taufkirchen an der Trattnach vorgeschlagen.

Sie wurden 1957 in Taufkirchen an der Trattnach geboren und sind hier aufgewachsen. Nach der Matura am Realgymnasium in Grieskirchen haben Sie in Linz die Sozialakademie absolviert. Während Ihres Berufslebens haben Sie immer mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, zuletzt 26 Jahre lang als Kindergärtnerin in einer integrativen Kindergruppe. Gemeinsam mit Ihrem Mann Witold haben Sie drei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder.

Ihre aktive Mitarbeit in der Pfarre Taufkirchen an der Trattnach hat vor über dreißig Jahren begonnen als Sie die Begleitung der Sternsinger und einer Jungschargruppe übernommen haben. Seit 1992 (also seit 31 Jahren) sind Sie Mitglied im Pfarrgemeinderat, dessen Obfrau Sie zwischen 2007 und 2022 (15 Jahre) waren. Daneben sind Sie in der Pfarre als Lektorin und beim Katholischen Bildungswerk tätig. Ein großes Anliegen ist Ihnen auch der Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung mit Fastensuppenessen und der Tag der Älteren, der gemeinsam mit der politischen Gemeinde veranstaltet wird.

Sie werden als integrative Persönlichkeit beschrieben, die im Pfarrgemeinderat stets für ein gutes Miteinander gesorgt und die Zusammenarbeit mit allen gesucht hat. Auch die geistliche Vertiefung und ein freudvolles Leben aus dem Glauben ist Ihnen ein Anliegen.

Für das vielfältige Engagement in der Pfarre Taufkirchen an der Trattnach danke ich Ihnen sehr herzlich und überreiche Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Mag. Konrad Karrer

Er wurde für die Pfarre Ternberg vorgeschlagen.

Sie wurden 1957 in Steyr geboren und sind in Ternberg aufgewachsen. Nach der Matura an der Handelsakademie in Steyr haben Sie Chemie und Theologie studiert und waren dann als Professor an der HLW Steyr tätig. Gemeinsam mit Ihrer Frau Theresia haben Sie vier erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder.

In der Pfarre Ternberg waren Sie von 1982 bis 2007 und 2012 bis 2022 (insgesamt 35 Jahre) Mitglied des Pfarrgemeinderats, und von 2017 bis 2022 auch dessen Obmann. Außerdem waren Sie jahrzehntelang Obmann des Katholischen Bildungswerks und auch Mitglied des Kirchenchores Ternberg. Darüber hinaus sind Sie auch als Lektor, Kantor und Wort-Gottes-Feier-Leiter aktiv.

Durch Ihr außerordentliches geschichtliches Interesse und Ihr diesbezügliches breites Wissen haben Sie viel dazu beigetragen, die geschichtliche Entwicklung der Pfarre bewusst zu machen und Sie haben auch maßgeblich bei der Digitalisierung der Pfarrchronik und der Schaffung des Pfarrarchivs mitgewirkt.

Als Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement in der Pfarre Ternberg überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille und danke Ihnen herzlich dafür.

Dipl.Päd.ⁱⁿ Maria Hasibeder

Sie wurde für die Florianmedaille vorgeschlagen.

Sie wurden 1955 in Putzleinsdorf geboren und sind dort aufgewachsen. Nach der Matura an der HBLA Elmberg haben Sie an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz die Ausbildung zur Lehrerin in den Fächern Mathematik, Geografie, Wirtschaftskunde und Informatik absolviert und diesen Beruf auch viele Jahre ausgeübt. Von 2011 bis 2018 waren Sie Direktorin an der NMS 3 – Stelzhamerschule – in Linz.

Sie leben mit Ihrem Mann Otto in Linz und sind Mutter von drei erwachsenen Kindern und stolze Großmutter von sechs Enkeln.

Kirchlich engagieren Sie sich einerseits in der Pfarre Linz-St. Konrad, wo Sie Obfrau des Pfarrgemeinderates und als Begleiterin des Jugendchores und in der Firmvorbereitung aktiv waren. Sie sind aber auch schon Ihr ganzes Leben eng mit der Katholischen Aktion verbunden. In den 1980er Jahren war Sie beruflich als Organisationsreferentin bei der Katholischen Schüler:innen-Jugend sowie anschließend als ehrenamtliche Leiterin des Arbeitskreises „Junge Frauen“ der Katholischen Frauenbewegung aktiv.

Im Jahr 2018 wurden Sie dann zur Präsidentin der Katholischen Aktion Oberösterreich gewählt und haben diese Funktion von 2019 bis Ende 2022 ausgeübt.

Während Ihrer Präsidentschaft sind weitreichende Reformen der Diözese Linz erarbeitet worden und auch die Katholische Aktion hat sich einen neuen Rahmen für die Zusammenarbeit der Gliederungen gegeben. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass bei diesen Prozessen auch die Erfahrungen der ehrenamtlichen Mitglieder der Katholischen Aktion eingeflossen sind und die Katholische Aktion weiterhin, sowohl in den Pfarren als auch auf Diözesanebene, als wichtige Stimme engagierter Katholikinnen und Katholiken gehört wird.

Bei all dem war Ihnen wichtig, dass die Katholische Aktion sich nicht in kirchen-internen Strukturdebatten verliert, sondern den aus dem Glauben motivierten Einsatz für die Mitmenschen, insbesondere für jene die Not leiden, in den Mittelpunkt stellt. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel das Engagement der Katholischen Aktion bei der Initiative für Geflüchtete und der Einsatz für eine geordnete Rettung besonders schutzbedürftiger Personen zu nennen.

Ich danke Ihnen für Ihre hervorragende Präsidentschaft der Katholischen Aktion und überreiche Ihnen mit großer Freude und Anerkennung die Florian-Medaille.